

Buchbesprechung

Antoine F. Goetschel: Tiere klagen an

Scherz 2012

ISBN 978-3-651-00002-5



Dr. Antoine Goetschel ist Anwalt und beschäftigt sich seit 1985 mit dem Tier in Recht, Ethik und Gesellschaft. Drei Jahre lang war er Tieranwalt des Kantons Zürich.

Tiere müssen die unterschiedlichsten Funktionen in unserer Gesellschaft erfüllen: Sie ersetzen Familienmitglieder, landen auf unserem Speiseplan oder werden für Laborzwecke verwendet. Der Autor stellt und beantwortet 10 Fragen. Frage 2: Der grosse Unterschied: Warum landet die Katze auf dem Schoss und der Fisch in der Pfanne? Frage 4: Liebesobjekte: Ist jeder, der Tiere liebt ein Tierfreund? Hier werden z.B. Themen wie „Animal Hoarding“ und Tiere als Liebespartner (Zoophilie) näher beleuchtet. Frage 5: Nicht jeder Zweck heiligt die Mittel: Wofür sind Tiere gut? Reiten als Medizin? Der Boom der Hippotherapie. Das ist ein Thema, das uns nahe liegt. Vor dem Hintergrund einer dünnen Faktenlage über die Wirksamkeit der Hippotherapie wird den Pferden und Ponys viel zugemutet, resp. angetan. 100 Kg spastisches Lebendgewicht auf einem „Speziatsattel“ müssen von einem Isländerpony oft mehrmals wöchentlich getragen und transportiert werden. Wieviel Gewicht mutet man einem Isländer zu? Wie überträgt sich die Bewegung eines Ponys, das seinen Rücken vor Schmerzen fest machen muss? Welche Rolle übernehmen wir als Tierphysiotherapeut? Wollen wir und wenn ja, wie können wir Einfluss nehmen und die Situation zugunsten des Tieres verbessern? Frage 10: Was tun? Argumente für ein Gespräch und Hinweise, was wir konkret unternehmen können und sollen, um dem Tier in Recht und Gesellschaft eine bessere Position zu verschaffen.

Trotz des Titels schreibt der Autor sachlich fundiert ohne den Mahnfinger zu erheben und bringt seine Erfahrungen als Tieranwalt praktisch ein. Das ist sicher die Stärke und Kraft dieses Werkes, der Verzicht auf einen reisserischen Stil zugunsten überzeugender Argumente. Ein Buch, das uns alle angeht und anregt, über selbstverständliche Dinge etwas tiefer zu reflektieren. Das macht uns und unsere Arbeit nur glaubwürdiger.

Peter Michel

